

## Wie Schulen es mit dem Rauchen halten

Neumünster – „Es gibt kein Patentrezept gegen das Rauchen an Schulen“, sagt Doris Weege. Auch ein gesetzliches Rauchverbot, wie in Berlin bereits in Kraft und in Hamburg geplant, hält die Leiterin des Einfelder Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums für wenig sinnvoll. Eine Meinung, mit der Doris Weege nicht allein da steht.

Auch Reinhard Rahner, Leiter der Klaus-Groth-Schule in Neumünster und sogar Kultusministerin Ute Erdsiek-Rave sind sich einig in der Einschätzung, dass zumindest ein generelles Rauchverbot allein nicht den gewünschten Effekt bringen kann.

Eine Schule, die schon vor gut zehn Jahren ein totales Rauchverbot über ihre Schüler verhängt hat, ist die Realschule im Schulzentrum Einfeld. Laut Schulleiter Volker Weinreich ist das Problem mit rauchenden Schülern dort unter Kontrolle. Illegale Raucherecken werden regelmäßig von Lehrern überprüft, und auch das Rauchen auf dem Klo ist abgeschafft: Wer mal muss, muss sich zuerst den Schlüssel fürs Klo aushändigen lassen. Doch auch Volker Weinreich räumt ein, dass hin und wieder rauchende Schüler erwischt werden – auch welche, die schon jetzt per Gesetz gar nicht rauchen dürften, weil sie unter 16 Jahre alt sind.

Auf rund 50 schätzt Reinhard Rahner die Zahl der mit Erlaubnis rauchenden Klaus-Groth-Schüler der Oberstufe. An der Alexander-von-Humboldt-Schule greifen nach Schätzungen von Schülern und Lehrern rund 30 Oberstufenschüler regelmäßig legal in der Pause zur Zigarette. Ein gesetzliches Rauchverbot allein würde den Rauchkonsum dieser Schüler nicht stoppen, sondern sie zum Rauchen lediglich in heimliche Ecken oder vom Schulgelände vertreiben, sind sich Doris Weege und Reinhard Rahner sicher.

Das glauben auch Lena Schön (19) und Kira Schneppe (17) aus dem 12. Jahrgang der Humboldt-Schule, die in unterschiedlicher Stärke die dortige Raucherecke nutzen: Lena regelmäßig und Kira eher selten. „Ich rauche nur deshalb manchmal in der Schule, weil ich die Möglichkeit dazu habe“, sagt Kira. Bei Gelegenheitsrauchern wie ihr dürfte ein Rauchverbot funktionieren. Um das Problem rauchender Schüler insgesamt in den Griff zu kriegen, führt an beharrlicher Aufklärungsarbeit aber wohl kein Weg vorbei. „Die tragende Säule ist nach wie vor die Prävention“ sagt Ute Erdsiek-Rave und macht auf das umfangreiche Angebot der „Koordinationsstelle Schulische Suchtvorbeugung (KOSS)“ aufmerksam, das sich speziell an Schüler, Lehrer und Eltern wendet.

Angebote wie zur Stärkung der Persönlichkeit oder abschreckende Besuche in einer Drogenklinik gehören schon jetzt zum regelmäßigen Angebot an der Humboldt-Schule in Einfeld. An eine Schule voller überzeugter Nichtraucher – auch auf die Lehrer bezogen – glaubt Doris Weege aber nicht: „Rauchen ist ein gesellschaftliches Phänomen, das wir vermutlich nie ganz unter Kontrolle haben werden.“

kst